

Leichtathletik-WM in Berlin

# Gänsehaut bei der Nationalhymne

**Berlin** (okz). René Kuhfuß vom LAT Borna ist als Kampfrichter bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin im Einsatz. Für die LVZ schrieb er am Wochenende ins WM-Tagebuch: Es war ein schönes Gefühl, den Auftakt der WM im Stadion zu erleben. Beide Wettkämpfe liefen für mich ohne Probleme. Bei der Qualifikation Hammerwurf war ich sehr aufgeregt, denn immerhin war dies nicht nur das Olympiastadion, leider nur mäßig gefüllt, sondern auch der bisherige Höhepunkt in meiner Kampfrichtertätigkeit.

Ich hatte eine Gänsehaut, als die Nationalhymne erklang, ebenso war ich stolz, bei der WM im eigenen Land dabei zu sein zu können. Zu verdanken habe ich das besonders Klaus Kunze, dem ehemaligen Kreiskampfrichterwart, sowie Helmut Malik, dem Urgestein der (Kitscheraner) Kampfrichterarbeit, die mich beide in allen Fragen unterstützten und mich für meine gute Arbeit in der Landeskampfgericht empfohlen.

Ein spannendes Finale beim Kugelstoß der Männer erlebte ich auf der Tribüne. Gute Stimmung und „Ralf-Bartels“-Sprechchöre schallten durch das Stadion-Oval. Bartels lieferte sich einen tollen Fight, während der andere deutsche, René Sack vom LAZ Leipzig, absolut enttäuschte und keinen gültigen Versuch im Finale setzen konnte.

Gestern früh war die Qualifikation Kugelstoßen und wir hatten auf unserer Anlage Nadine Kleinert. Sie machte es bis zum dritten (und letzten) Durchgang der Qualifikation spannend und sicherte sich dann aber souverän den Finaleinzug. Super war, dass alle drei Kugelstoßerinnen das Finale erreichten.



Foto: Peter Krischunas



René Kuhfuß

*René Kuhfuß*